

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Durham, 1937-12-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de



The
WASHINGTON DUKE
HOTEL
DURHAM, N. C.

den 15. XII. 37.

Lieber und verehrter Onkel Heinrich -

viele Grüsse aus einer grossen, fremden amerikanischen Universität. Hier habe ich heute abend vorzutragen über das Thema "Germany and the World" - ein komplexer Gegenstand. Ich habe überhaupt ziemlich viel vorzutragen. Es geht mir leidlich. Zwischen den Vorträgen schreibe ich auch - zum Beispiel an einem Buch, das ich für einen New Yorker Verlag mache und das gleich die ganze zeitgenössische europäische Kultur behandeln soll. (Du spielst also auch Deine Rolle in ihm.) Von hier aus fahre ich weiter, nach Californien - Hollywood, San Francisco u. s. w. Aber um den ersten Februar herum, denke ich die Rückreise, nach Europa, anzutreten. Und dann, hoffe ich, sehen wir uns, in Nice oder in Paris, oder sonstwo.

Heute schreibe ich Dir auch noch, weil ich es dem Herrn Fles versprochen habe. Er ist recht aufgeregt und besorgt wegen seiner Emigrations-Anthologie. Dein Manuskript fehlt noch, wie übrigens auch einige andre, zum Beispiel meines.



Duke

Ich werde aber das meine - über die Kriegs-und
Nachkriegs-Generation - bis zum 10. Januar ablie-
fern: bis zu diesem Termin muss er wohl alles bei-
einander haben. Fles hat mich beschworen, dass ich
Dich beschwören soll... Dies tue ich hiermit. Das
Buch könnte ganz schön werden, es tuen ja gute
Leute mit. Fles ist weder ein grosser noch ein be-
rückender Mann; aber es gibt sehr viel schlimmere.
Gegen mich hat er sich gerade jetzt, in einer ge-
schäftlich etwas heiklen Sache, ganz brav betragen
Wollen wir ihn also nun nicht sitzen lassen!
Uebrigens will er ja gleich 200 Dollar bezahlen.
.... Vom ersten "Henri" hat man in New York noch
viel reden hören. Ich bin sehr gespannt un auf den
zweiten. - Meine Post-Adresse bleibt: The Bedford,
118 East 40 th. Street, New York City.
Alles ergebene und Aufmerksame für Frau Kröger.
ich bin stets

Dein getreuer:

KL A U S



The
WASHINGTON DUKE
HOTEL
DURHAM, N. C.

den 15. XII. 37.

Lieber und verehrter Onkel Heinrich -

W A
viele Grüsse aus einer grossen, fremden amerikanischen Universität. Hier habe ich heute abend vorzutragen über das Thema "Germany and the World" - ein komplexer Gegenstand. Ich habe überhaupt ziemlich viel vorzutragen. Es geht mir leidlich. Zwischen den Vorträgen schreibe ich auch - zum Beispiel an einem Buch, das ich für einen New Yorker Verlag mache und das gleich die ganze zeitgenössische europäische Kultur behandeln soll. (Du spielst also auch Deine Rolle in ihm.) Von hier aus fahre ich weiter, nach Californien - Hollywood, San Francisco u. s. w. Aber um den ersten Februar herum, denke ich die Rückreise, nach Europa, anzutreten. Und dann, hoffe ich, sehen wir uns, in Nice oder in Paris, oder sonstwo. Heute schreibe ich Dir auch noch, weil ich es dem Herrn Fles versprochen habe. Er ist recht aufgeregt und besorgt wegen seiner Emigrations-Anthologie. Dein Manuskript fehlt noch, wie übrigens auch einige andre, zum Beispiel meines.



Duke

Ich werde aber das meine - über die Kriegs- und
Nachkriegs-Generation - bis zum 10. Januar ablie-
fern: bis zu diesem Termin muss er wohl alles bei-
einander haben. Fles hat mich beschworen, dass ich
Dich beschwören soll... Dies tue ich hiermit. Das
Buch könnte ganz schön werden, es tun ja gute
Leute mit. Fles ist weder ein grosser noch ein be-
rückender Mann; aber es gibt sehr viel schlimmere.
Gegen mich hat er sich gerade jetzt, in einer ge-
schäftlich etwas heiklen Sache, ganz brav betragen.
Wollen wir ihn also nun nicht sitzen lassen!
Uebrigens will er ja gleich 200 Dollar bezahlen.
.... Vom ersten "Henri" hat man in New York noch
viel reden hören. Ich bin sehr gespannt auf den
zweiten. - Meine Post-Adresse bleibt: The Bedford,
118 East 40th Street, New York City.
Alles Ergebene und Aufmerksame für Frau Kröger.
Ich bin stets

Dein getreuer:

KL A U S

RETURN IN 5 DAYS TO



The WASHINGTON DUKE
DURHAM, N.C.



Monsieur
Heinrich Mann
18, rue Rossini

Nice

A.M.



Schiedhalden-Str.
33
Küsnacht/Zürich



The
WASHINGTON DUKE
HOTEL
DURHAM, N. C.

den 15. XII. 37.

Lieber und verehrter Onkel Heinrich -

viele Grüsse aus einer grossen, fremden amerikanischen Universität. Hier habe ich heute abend vorzutragen über das Thema "Germany and the World" - ein komplexer Gegenstand. Ich habe überhaupt ziemlich viel vorzutragen. Es geht mir leidlich. Zwischen den Vorträgen schreibe ich auch - zum Beispiel an einem Buch, das ich für einen New Yorker Verlag mache und das gleich die ganze zeitgenössische europäische Kultur behandeln soll. (Du spielst also auch Deine Rolle in ihm.) Von hier aus fahre ich weiter, nach Californien - Hollywood, San Francisco u. s. w. Aber um den ersten Februar herum, denke ich die Rückreise, nach Europa, anzutreten. Und dann, hoffe ich, sehen wir uns, in Nice oder in Paris, oder sonstwo.

Heute schreibe ich Dir auch noch, weil ich es dem Herrn Fles versprochen habe. Er ist recht aufgeregt und besorgt wegen seiner Emigrations-Anthologie. Dein Manuskript fehlt noch, wie übrigens auch einige andre, zum Beispiel meines.



Ich werde aber das meine - über die Kriegs- und
Nachkriegs-Generation - bis zum 10. Januar ablie-
fern: bis zu diesem Termin muss er wohl alles bei-
einander haben. Fles hat mich beschworen, dass ich
Dich beschwören soll... Dies tue ich hiermit. Das
Buch könnte ganz schön werden, es tun ja gute
Leute mit. Fles ist weder ein grosser noch ein be-
rückender Mann; aber es gibt sehr viel schlimmere.
Gegen mich hat er sich gerade jetzt, in einer ge-
schäftlich etwas heiklen Sache, ganz brav betragen.
Wollen wir ihn also nun nicht sitzen lassen!
Uebrigens will er ja gleich 200 Dollar bezahlen.
.... Vom ersten "Henri" hat man in New York noch
viel reden hören. Ich bin sehr gespannt un auf den
zweiten. - Meine Post-Adresse bleibt: The Bedford,
118 East 40th Street, New York City.
Alles ergebene und Aufmerksame für Frau Kröger.
ich bin stets

Dein getreuer:

KL A U S